

## 61/20 | HOCHFEST DER GEBURT DES HERRN – WEIHNACHTEN

Donnerstag, 24. Dezember 2020

### In der Heiligen Nacht

**Zur 1. Lesung** *Das Dunkel gehört zur Wirklichkeit unseres Lebens. Wer wollte es leugnen, und wer vermöchte es? Verlorenheit und Angst, Verzagen, Verzweiflung und Versagen, Unfriede und Gewalt, Entbehrung und Entehrung: Nichts davon bleibt dem kleinen Gottesvolk erspart. Was schmerzt mehr: das Joch der Fremdherrschaft oder der Hunger, der im ganzen Land herrscht? Stockfinster sieht es aus. In Israel gehen die Lichter aus: ein Volk, das im Dunkel lebt. Doch diesem Volk geht ein Licht auf. Jesaja, der Prophet, sieht es schon. Friede und Freiheit, Recht und Gerechtigkeit werden in Israel wohnen – durch ein Kind und Kindeskind aus Davids Haus. Gottes leidenschaftliche Liebe macht diesen Traum wahr. Das Dunkel gehört zur Wirklichkeit unseres Lebens. Das ist wahr. Aber wirklich wahr ist auch das Licht, das in der Dunkelheit leuchtet: Gottes strahlender Stern.*

### **1. Lesung** Jes 9,1-6

Das Volk, das in der Finsternis ging, sah ein helles Licht; über denen, die im Land des Todesschattens wohnten, strahlte ein Licht auf. Du mehrtest die Nation, schenkest ihr große Freude. Man freute sich vor deinem Angesicht, wie man sich freut bei der Ernte, wie man jubelt, wenn Beute verteilt wird. Denn sein drückendes Joch und den Stab auf seiner Schulter, den Stock seines Antreibers zerbrachst du wie am Tag von Midian. Jeder Stiefel, der dröhnend daherstampft, jeder Mantel, im Blut gewälzt, wird verbrannt, wird ein Fraß des Feuers. Denn ein Kind wurde uns geboren, ein Sohn wurde uns geschenkt. Die Herrschaft wurde auf seine Schulter gelegt. Man rief seinen Namen aus: Wunderbarer Ratgeber, Starker Gott, Vater in Ewigkeit, Fürst des Friedens. Die große Herrschaft und der Frieden sind ohne Ende auf dem Thron Davids und in seinem Königreich, um es zu festigen und zu stützen durch Recht und Gerechtigkeit, von jetzt an bis in Ewigkeit. Der Eifer des HERRN der Heerscharen wird das vollbringen.

### **Antwortpsalm** Ps 96 (95)

Heute ist uns der Heiland geboren:  
Christus, der Herr.

**Zur 2. Lesung** *Obwohl Gottes Gnade und sein unerschütterlicher Heilswille schon offenbar geworden sind, gibt es eine Zwischenzeit, bis diese sich durchgesetzt haben. Darauf warten wir nicht einfach, sondern wir leben mit einer guten Perspektive und verändern unser Leben. So erzieht uns die Gnade Gottes; Erziehung ist ein wechselseitiges Geben und Nehmen, ein Einwilligen darin, dass man noch lernen kann und will, und ein pädagogisches Geben, das auf ein höheres Gut ausgerichtet ist. Das Kriterium ist klar: Christus, der sich für uns hingegen hat. Wir müssen uns nicht so hingegen wie er, aber wir dürfen in der befreit-erlösenden Hoffnung leben, dass wir schon erlöst sind.*

## 2. Lesung Tit 2,11-14

Die Gnade Gottes ist erschienen, um alle Menschen zu retten. Sie erzieht uns dazu, uns von der Gottlosigkeit und den irdischen Begierden loszusagen und besonnen, gerecht und fromm in dieser Welt zu leben, während wir auf die selige Erfüllung unserer Hoffnung warten: auf das Erscheinen der Herrlichkeit unseres großen Gottes und Retters Christus Jesus. Er hat sich damit für uns hingegeben, damit er uns von aller Ungerechtigkeit erlöse und für sich ein auserlesenes Volk schaffe, das voll Eifer danach strebt, das Gute zu tun.

*Zum Evangelium „Den Wievielten haben wir heute?“ Der Blick auf den Kalender hilft zumeist weiter. Aber nicht immer. Der Adventskalender hat mit dem 24. (oder 25.) Dezember sein Ziel erreicht. Dieser Endpunkt ist zugleich der Ausgangspunkt unserer Zeitrechnung. Die Zählung der Jahre „nach Christi Geburt“ wurde ja nicht am Geburtstag selbst, sondern rund 500 Jahre später eingeführt. Die Geburt von Betlehem, kein „Event“, sondern ein unspektakuläres Ereignis, unsichtbar für die weltlichen Herrscher und die Religionsfürsten, für die Schaulustigen und die Sensationspresse, für all die mit dem nimmermüden, tödlich ermüdenden Smartphone-Blick. Kenntlich nur einer Handvoll einfacher, aufmerksamer Leute sollte der Dreh- und Angelpunkt des Jahreszählungen werden. Uns stehen heute Nacht die Türen offen. Im Kind in der Krippe können wir das Ziel unserer Tage erkennen. Und wir dürfen uns von ihm führen lassen, Tag um Tag.*

## Evangelium Lk 2,1-14

Es geschah aber in jenen Tagen, dass Kaiser Augustus den Befehl erließ, den ganzen Erdkreis in Steuerlisten einzutragen. Diese Aufzeichnung war die erste; damals war Quirinius Statthalter von Syrien. Da ging jeder in seine Stadt, um sich eintragen zu lassen. So zog auch Josef von der Stadt Nazaret in Galiläa hinauf nach Judäa in die Stadt Davids, die Betlehem heißt; denn er war aus dem Haus und Geschlecht Davids. Er wollte sich eintragen lassen mit Maria, seiner Verlobten, die ein Kind erwartete. Es geschah, als sie dort waren, da erfüllten sich die Tage, dass sie gebären sollte, und sie gebar ihren Sohn, den Erstgeborenen. Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, weil in der Herberge kein Platz für sie war. In dieser Gegend lagerten Hirten auf freiem Feld und hielten Nachtwache bei ihrer Herde. Da trat ein Engel des Herrn zu ihnen und die Herrlichkeit des Herrn umstrahlte sie und sie fürchteten sich sehr. Der Engel sagte zu ihnen: Fürchtet euch nicht, denn siehe, ich verkünde euch eine große Freude, die dem ganzen Volk zuteilwerden soll: Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Christus, der Herr. Und das soll euch als Zeichen dienen: Ihr werdet ein Kind finden, das, in Windeln gewickelt, in einer Krippe liegt. Und plötzlich war bei dem Engel ein großes himmlisches Heer, das Gott lobte und sprach: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden den Menschen seines Wohlgefallens.

Texte aus: Messbuch 2021, Butzon & Bercker

FROHE UND GESEGNETE WEIHNACHTEN!

Freitag, 25.12.. Christtag: Hl. Messe um 10:00 und 18:00 Uhr

zur Liturgie um 10:00 Uhr: „**Kleine Orgelsolomesse**“ von **Joseph Haydn**, Vokal- und Instrumentalensemble St. Michael / Leitung und Orgel: Manuel Schuen